PLPE 30029

FÜR DEN MUSIKFREUND

III



Das Konzert (Zeichnung von St. Aubin)

Wolfgang Amadeus Mozart

Quintett Es-dur K.V. 407

Gottfried Ritter von Freiberg, Horn
Das Stross-Quartett

Carl Maria von Weber

Quintett B-dur op. 34
Grand Quintetto

Leopold Wlach, Klarinette
Das Stross-Quartett

ELITE SPECIAL

Für den Musikfreund

PLPE 30032 **Für den Musikfreund I**

Ludwig van Beethoven:
Sonate Nr. 8 c-moll op. 13 (Pathétique)
Grave — Allegro di molto e con brio — Adagio cantabile — Rondo — Allegro

Sonate cis-moll op. 27 Nr. 2 (Mondscheinsonate)
Adagio sostenuto — Allegretto — Presto agitato

Sonate Es-dur op. 81a (Les adieux)
Das Lebewohl (Les adieux) — Adagio allegro
Die Abwesenheit (L'absence) — Andante espressivo
Das Wiedersehen (Le retour) — Vivacissemente

Hans Erich Riebensahm, Klavier

PLPE 30033 **Für den Musikfreund II**

Wolfgang Amadeus Mozart:
Quartett g-moll K. V. 478
für Klavier, Violine, Viola, Violoncello
Allegro — Andante — Rondo (Allegro moderato)

Ludwig van Beethoven:
Sonate Nr. 25 G-dur op. 79
Presto alle tedesca — Andante — Vivace

Hans Erich Riebensahm, Klavier — Das Stross-Quartett

PLPE 30029 **Für den Musikfreund III**

Wolfgang Amadeus Mozart:
Quintett Es-dur K. V. 407
für Horn, Violine, 2 Violen, Violoncello
Allegro — Andante — Rondo (Allegro)

Carl Maria von Weber:
Quintett B-dur op. 34 (Grand Quintetto)
für Klarinette, 2 Violinen, Viola und Violoncello

Gottfried Ritter von Freiberg, Horn — Leopold Wlach, Klarinette — Das Stross-Quartett

PLPE 30030 **Für den Musikfreund IV**

Franz Schubert:
Oktett F-dur op. 166
für 2 Violinen, Viola, Violoncello, Klarinette, Horn, Fagott, Bass
Adagio (Allegro) — Andante un poco mosso — Scherzo (Allegro vivace) — Andante — Menuetto (Allegretto) — Andante molto (Allegro)

Das Stross-Quartett und die Bläservereinigung der Wiener Philharmoniker

PLPE 30031 **Für den Musikfreund V**

Ludwig van Beethoven:
Septett Es-dur op. 20
für Violine, Viola, Violoncello, Horn, Klarinette, Fagott, Bass
Adagio, Allegro con brio — Adagio cantabile — Tempo di menuetto — Tema con variazioni (Andante) — Scherzo (Allegro molto e vivace) — Andante con moto alla marcia, Presto

Mitglieder des Stross-Quartetts und der Bläservereinigung der Wiener Philharmoniker:
Wilhelm Stross, Violine
Valentin Härtl, Viola
Rudolf Metzmacher, Violoncello
Leopold Wlach, Klarinette
Gottfried Ritter von Freiberg, Horn
Otto Rühm, Kontrabass
Karl Öhlberger, Fagott

HANS ERICH RIEBENSAHM



Obwohl die Eltern des 1906 in Königsberg i. Pr. geborenen Pianisten nicht Künstler waren, kam Hans Erich Riebensahm schon frühzeitig zur Musik. Mit dreizehn Jahren stand er auf dem Podium und in den nächsten beiden Jahren trat er mehrfach erfolgreich öffentlich auf. In Berlin studierte der Fünfzehnjährige Klavierspiel und Komposition an der Staatlichen Musikhochschule. Der Reifeprüfung schloss sich ein privates Studium bei Artur Schnabel an. Seine Konzertkarriere begann als Solist, Kammermusiker und Begleiter, einige Jahre war er der Partner der Geigerin Alma Moodie. Mit stetig wachsendem Erfolg führte Riebensahm Gastspiele in Deutschland und den benachbarten europäischen Ländern durch.

Ab 1937 wandte sich der Künstler eindringlich dem Beethovenschen Klavierwerk zu. 1940 konzertierte er erstmalig mit dem Gesamtzyklus aller Beethoven-Sonaten in Berlin, dem bald gleiche Konzerte in München, Frankfurt, Dresden, Leipzig und Hamburg nachfolgten.

1942 wurde Riebensahm als Leiter einer Meisterklasse an die Musikhochschule nach Frankfurt berufen. Nach dem Kriege wählte er als Domizil Berlin und erhielt 1949 den Ruf an die Musikhochschule Berlin-Charlottenburg als ordentlicher Professor. Zahlreiche Konzertreisen führten ihn nun nach Westdeutschland, wo der Künstler zu den gefragtesten Beethoven-Interpreten gehörte und 1955 den Deutschen Kritikerpreis erhielt. 1961 folgte er einer Einladung der University of Washington, für drei Monate Kurse über klassische und romantische Klaviermusik zu halten. Mit seinen Konzerten hatte er auch in den USA und anschliessend in London grossen Erfolg.

Seit 1945 widmet sich Riebensahm besonders lebhaft der Kammermusiktätigkeit und musiziert häufig mit dem Stross-Quartett. Als Pianist gilt seine besondere Liebe Beethoven und Bach, ganz besonders seinem Wohltemperierten Klavier, weiterhin Schubert, Brahms und Schumann. Auch Chopin und Debussy, Reger und Hindemith nimmt er immer wieder in sein Repertoire auf. Die Interpretationen des Künstlers sind von einem grossen künstlerischen Gewissen geprägt. Ein hohes pianistisches Können vereinigt sich mit diszipliniertem Stilgefühl.

WILHELM STROSS



In Sitdorf, einem kleinen Platz im Siegerland, wurde Wilhelm Stross als Sohn einer alten Musikerfamilie am 5. November 1907 geboren. Von seinem Vater wurde frühzeitig sein vielseitiges Musiktalent gefördert und schon mit sieben Jahren konnte er als Geiger und Pianist an die Öffentlichkeit treten. Professor Bram-Eldering, der auch der Lehrer des deutschen Geigers Adolf Busch war, nahm sich des jungen Schülers an, der mit neun Jahren ein Stipendium an der Kölner Musikhochschule erhielt. Sein Klavierstudium betreute Professor Hugo Grüters, der als Musikdirektor in Bonn wirkte. In Berlin war er zwei Jahre als Meisterschüler bei Professor Carl Flesch. Dort erspielte er sich auch den Mendelssohn-Preis, eine der wertvollsten deutschen Musikauszeichnungen. Damit begann eine erfolgreiche solistische Laufbahn, die den jungen Geiger schon frühzeitig mit dem Leipziger Gewandhaus-Orchester, den Berliner Philharmonikern und den Wiener Philharmonikern zusammenführte, unter grossen Dirigenten wie Abendroth, Pfitzner, Jochum, Konwitschny u. a. 1932 begründete Elly Ney mit ihm als Geiger das Elly-Ney-Trio. Schon ein Jahr später berief Professor Sigmund von Hausegger den Sechsundzwanzigjährigen als Professor an die Akademie der Tonkunst nach München, wo er die Meisterklasse für Violine übernahm. Damit war er der jüngste Akademieprofessor Deutschlands.

Die Verwurzelung von Stross in alter Familien-Überlieferung und seine Lehrjahre bei Bram-Eldering, dem einstigen Joachim-Schüler und berufenen Hüter der klassischen Geigenschule, zeichneten ihm frühzeitig einen Weg vor, der über die Ziele des Soloviolinisten weit hinausführte. Eine verantwortliche und leidenschaftliche Hingabe zu seiner Lehrtätigkeit sicherte ihm Jahrzehnte hindurch einen grossen internationalen Schülerkreis, der im In- und Auslande seine Geigenschule vertritt. Seine Schüler tragen die Traditionen Joachim-Bram-Eldering als Konzertmeister in grossen Kulturorchestern, als Solisten, Quartettführer und Lehrer an Konservatorien und Hochschulen weiter und erhalten sie lebendig.

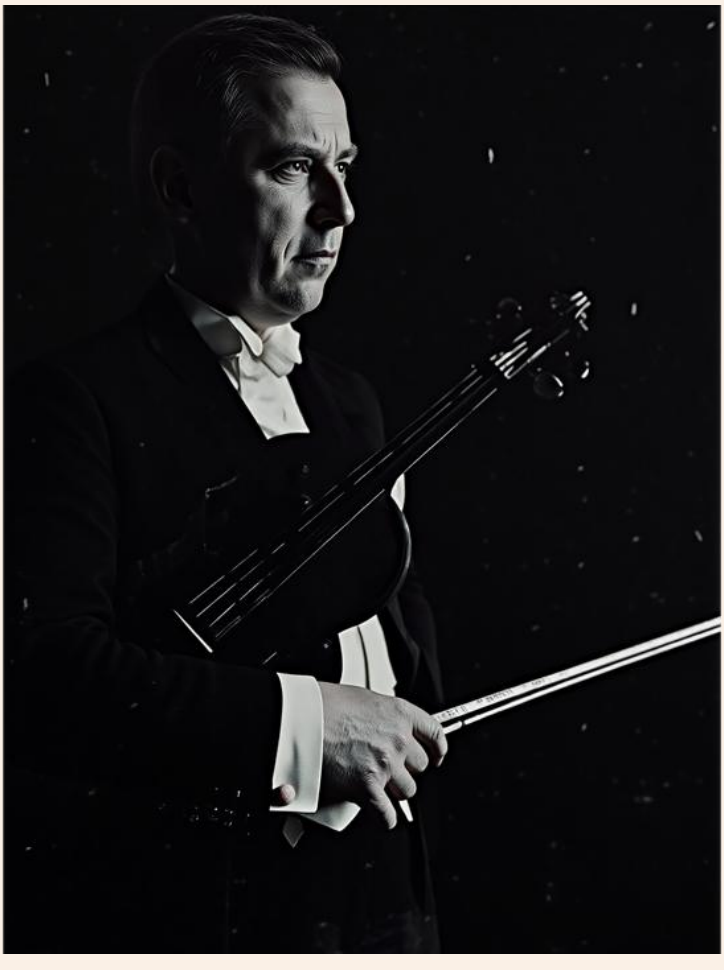
Über dreissig Jahre pflegt Wilhelm Stross die Quartett- und Kammerorchesterliteratur. Sein Quartett ist das älteste deutsche konzertierende Streichquartett, welches das klassische Streichquartettspiel in der Auffassung Joseph Joachims würdig erneuert hat. Dem zeitgenössischen Schaffen aufgeschlossen, vertritt dieser Künstler heute den Stil einer wohl in seiner Abgeklärtheit klassischen Interpretationskunst.

In dieser umfassenden künstlerischen Tätigkeit waren in seinem Kammermusikkreis bedeutende Persönlichkeiten seine Partner, wie Wilhelm Backhaus, Claudio Arrau – die erfolgreiche und begeistert aufgenommene Sonatengemeinschaft Stross-Arrau konnte durch die Übersiedlung des Pianisten nach Südamerika nicht weitergeführt werden – Friedrich Wührer, Franz Rupp, Michael Raucheisen, Günther Ramin und Ludwig Hoelscher. Mit der Bläservereinigung der Wiener Philharmoniker führt das Quartett seit 1940 alljährlich feste Tournéen durch. Rühmend zu nennen ist die deutsch-französische Musiziergemeinschaft, die Stross seit vielen Jahren mit dem weltbekannten Pariser Loewenguth-Quartett herbeiführte.

Seine pädagogische Tätigkeit hat Stross nur kurze Zeit nach dem Kriege, während seines Aufenthaltes in Norddeutschland, unterbrochen, um 1951 einer Berufung an die Hochschule für Musik nach Köln zu folgen. 1954 berief ihn wieder die Münchner Hochschule für Musik nach München zurück, wo er heute noch wirkt.

Das Kammerorchester Wilhelm Stross, dessen Stamm das Stross-Quartett bildet, wurde 1942 begründet und hat sich seitdem im deutschen Musikleben zu einem Begriff entwickelt. Ohne Taktstockdirigenten, an den Pulten stehend, musizieren namhafte Kammermusiker, Konzertmeister und Meisterschüler die Werke Bachs. In Ansbach spielte das Orchester auf dem Bachfest 1957 «Das Musikalische Opfer» in eigener Einrichtung von Professor Stross und auch für «Die Kunst der Fuge» hat Stross eine eigene Instrumentation geschaffen. Eine Russlandtournée, in deren Verlauf etwa 25 000 Zuhörer die Werke Bachs miterlebten, wurde zu einer Manifestation für die Musik und für die Künstler. Es war das erste westdeutsche Orchester, welches in Russland konzertierte, und alle vier Konzerte in Moskau mussten wiederholt werden.

Recorded 1956 in true Stereo for Austrophon Studio Vienna Concert House by Westminster Records. Total Time 40:11



Wilhelm Stross 1907 - 1966



Stross Quartett 1922 - 1966

STEREO

TRISTON MASTER RECORDINGS
SCHOPPER Edition
LC33268
Tape Version-TMR-SE0501

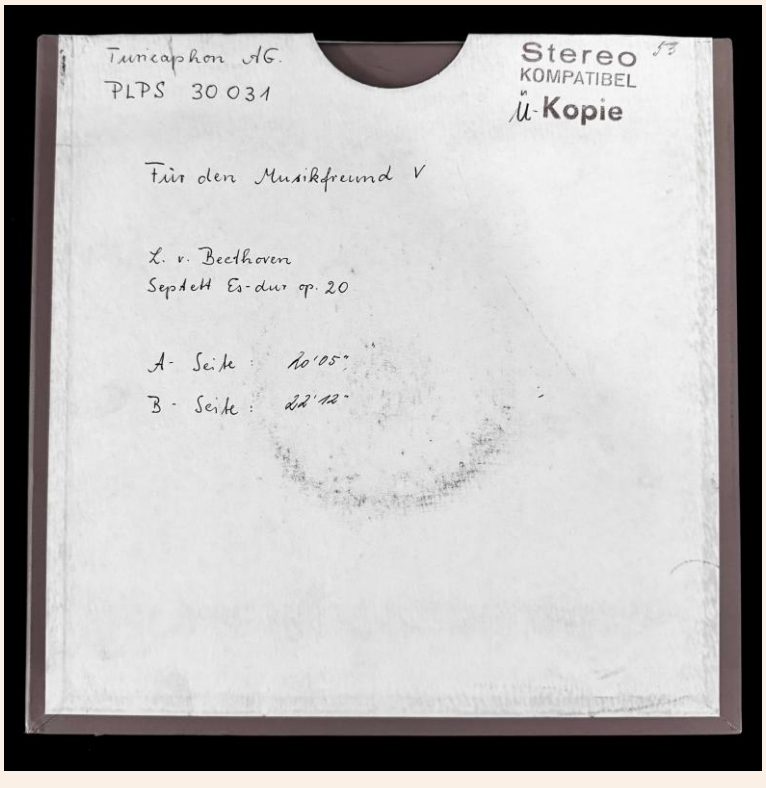
P & C 2026 TRISTON MASTER
SCHOPPER EDITION SUISA R

Technical Data
Tape material: RTM LPR90
Recording format: 1/4 inch – 2 track – stereo
Recording level: 510nWb/m
Recording speed: 38 cm/sec. – 15 IPS
EQ: CCIR/IEC

Licensed by Tape Library of Jürg Schopper

Artwork Schopper Audio by Sandra – www.schopper.ch
Produced by Jürg Schopper – www.schopper.ch





Original Master Tape



Studer C 37 Playback and Recording Machines.